

unglückten die beiden Steinbrecher Rietscher und Hayne, beide aus Dschag und im Alter von 48 Jahren, durch das Herabstürzen einer Steinwand, die sie wahrscheinlich erst angesprengt und dann unterminirt hatten, im Steinbruche des Borwerksbesizers Jost. Erst Abends wurden sie vom Amtsstraßenmeister völlig erdrückt todt aufgefunden.

V e r m i s c h t e s.

München, 22. August. Die quantitativ wie qualitativ ausgezeichnete Ernte ist in unserm getraidereichen Lande überall glücklich eingebracht, und was für Besorgnisse man bei der anhaltenden Trockenheit und Hitze auch für den Kohl und die Kartoffeln gehegt haben mag, die jüngsten Regentage haben sie gänzlich zerstreut. Auch für das Viehfutter, für den Ertrag der Wiesen und Weiden sind überall wieder die günstigsten Aussichten, und Obst, besonders Aepfel und Pflaumen, giebt es in Schwaben, in den Thälern und Ebenen des bairischen Hochlandes, wie vielmehr in Franken und an der Donau, die Hülle und Fülle.

Paris. Der Wasserstand der Seine ist unter dem des Jahres 1790 gesunken. Hunderte von Schiffen warten auf ein Steigen des Flusses, um mit ihrer Ladung abfahren zu können.

Aus Nordamerika liegen in Bezug auf die Erfolge, welche der deutsche Handel auf den dortigen Hauptmärkten, der englischen Mitbewerbung gegenüber, in der neuesten Zeit errungen hat, überaus günstige Berichte vor. Dem Handel Deutschlands steht in Nordamerika nach diesen Berichten eine große Zukunft bevor. In einigen wesentlichen Artikeln hält Deutschland England auf den nordamerikanischen Märkten schon das Gleichgewicht; ja, was die Luche betrifft, hat es bereits die Oberhand über seinen mächtigen Mitbewerber, welcher bisher die dortigen Märkte in diesem Artikel beherrschte, gewonnen. Die unmittelbare Dampfschiffverbindungs-Verbindung zwischen Deutschland und Nordamerika ist bereits soweit erstarkt, daß sie der Summen, welche die betreffenden Regierungen zur Förderung und Unterhaltung derselben hergeliehen hatten, nicht mehr bedarf.

Magdeburg, 25. August. Auch unsere Stadt hat von dem Geschick, das viele Orte in diesem Sommer schon betroffen hat, nicht verschont bleiben sollen. Gestern Abend gegen 7 Uhr brach in dem hart an der Elbe bei Jakobsförder belegenen fiskalischen Heu- und Strohmagazin Feuer aus, welches sich schnell der dicht daran vorbeifahrenden Brücke der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn

mittheilte und diese nach kurzer Zeit ihrer ganzen Länge nach in Flammen setzte. Die Brücke, ein nach dem neuen Princip construirtes Hängewerk, war ganz aus Holz erbaut, mit Theerbedachung versehen und daher besonders geeignet, die Flamme zu nähren und fortzupflanzen. Die Bemühungen der Löschmannschaften, dies zu hindern, blieben trotz aller Anstrengungen und des in reichlicher Menge zur Hand befindlichen Wassers ohne Erfolg. Die enorme Gluth und der dicke erstickende Qualm machten bald jede Annäherung unmöglich, und so mußten denn auch die beiden andern großen fiskalischen Magazine, welche der brennenden Brücke zunächst lagen, verloren gegeben werden. Damit aber hatte die Gefahr noch nicht ihren Höhepunkt erreicht. Ungefähr um 9 Uhr, als das ganze, östlich von der alten Fischeruferstraße belegene, außer den gedachten noch aus mehren Privatgebäuden bestehende Quartier in Flammen stand, entzündeten sich in Folge der Hitze und des dichten Funkenregens fast gleichzeitig sämmtliche die westliche Seite jener Straße bildende Häuser und von diesen pflanzte sich das Feuer durch die Hintergebäude weiter fort, und ergriff noch mehre Gebäude der Kameelstraße. Nur dem Umstande, daß letztere, mit der Frontseite in der Richtung des aus Osten wehenden Windes gelegen, sich mit ihren Brandgiebeln den Bogen des Feuermeeres entgegenstellten, sowie der durch die Mannschaften der hiesigen Pionnierabtheilung rechtzeitig erfolgten Niederreißung mehrez Gebäude ist es zu danken, daß endlich dem Wüthen des Elements Schranken gesetzt wurden. Im Ganzen liegen außer den Neben- und Hintergebäuden circa 26 Gehöfte in Asche und Trümmern, unter diesen auch außer den oben genannten fiskalischen das erst vor wenigen Jahren neugebaute städtische Schulhaus in der Kameelstraße. Der angerichtete Schaden läßt sich heute noch gar nicht taxiren; er beläuft sich aber auf eine sehr beträchtliche Summe, da die königlichen Magazine einen erheblichen Umfang hatten und mit Korn, Heu und Stroh angefüllt waren, und da ferner die zerstörte Brücke ein sehr kostbarer Bau war. Letztere soll bei der Aachen-Münchener Gesellschaft mit 85,000 Thln., von denen ein Drittel rückversichert ist, und der Inhalt der erstern mit 150,000 Thln. assicurirt sein. Der Schaden für die Wittenbergische Bahn ist um so empfindlicher, als die ganze Verbindung zwischen dem äußern und innern Bahnhofe zerstört ist und daher die Expedition der Passagiere und Güter wieder nach außerhalb der Stadt verlegt werden muß. Unter den Abgebrannten befinden sich leider auch viele kleine Leute, deren Habe nicht versichert ist.

Geret
Kaud
sehr
posan
seite,
in die
ger b
das
ges
der
zu be
gen f
Aus
denkt
hier
rissene
dem
haben
Garter
Zeiche
worder
angeka
rivtase
Schrit
schneid
ein ho
fleisch
wo Ku
noch a
dieser
ganze
Reisen
diese
und m
beabsich
zu lege
Am
richtet,
in Nür
„Hrn.
selbe w
wieder
geschrie
zeichnun
Hierauf
Schlesn
dänische
tig?
Brief g
kam ab
sche Po
Papier
„Die
lange ei